

Anlage 13

Neubewilligung Nordharzverbundsystem

Thesenpapier:
Ökologische Durchgängigkeit
„Umgehungsgerinne am Beispiel der Oker im Bereich der Okertalsperre“

Hildesheim, den 26.09.2013

Dipl.-Ing. Frank Eggelsmann

Harzwasserwerke GmbH
Nikolaistr. 8
31137 Hildesheim



Harzwasserwerke

herrlich weiches Wasser

Neubewilligung Nordharzverbundsystem

Thesenpapier

Ökologische Durchgängigkeit

„Umgehungsgerinne am Beispiel der Oker
im Bereich der Okertalsperre“

Hildesheim, den 26.09.2013

Dipl.-Ing. Frank Eggelsmann

Harzwasserwerke GmbH
Nikolaistr. 8
31137 Hildesheim

Harzwasserwerke GmbH

Neubewilligung Nordharzverbundsystem

„Umgehungsgerinne am Beispiel der Oker im Bereich der Okertalsperre“

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Veranlassung	1
2 Technische Planung.....	1
3 Kostenschätzung.....	3
4 Bewertung.....	3

1 Veranlassung

Innerhalb der Vor- und Beratungsgespräche zur Neubewilligung des Nordharzverbundsystems wurde durch die verfahrensführende Behörde dem NLWKN angeregt bzw. gefordertn Überlegungen zur ökologischen Durchgängigkeit an den drei Talsperren Oker, Grane und Innerste anzustellen. Am Beispiel der Okertalsperre soll diese Thematik nun nachfolgendend erläutert werden.

2 Technische Planung

Um die Oker unterhalb der Hauptsperre mit der Oker oberhalb der Vorsperre bei Altenau zu verbinden, wäre ein hangparalleles Umgehungsgerinne zu bauen, wie es in Abb. 1 skizziert ist.

Das Umgehungsgerinne hätte eine Gesamtlänge von ca. 20 km (Abb. 2). Auf der Strecke beginnend im Ortskern der Bergstadt Altenau und endend am Ortseingang von Oker müssten nicht nur der Graben sondern auch ca. 10 Gewässer- bzw. Wegquerungen (Brückensysteme) und ein entsprechend befahrbarer Weg erstellt werden.

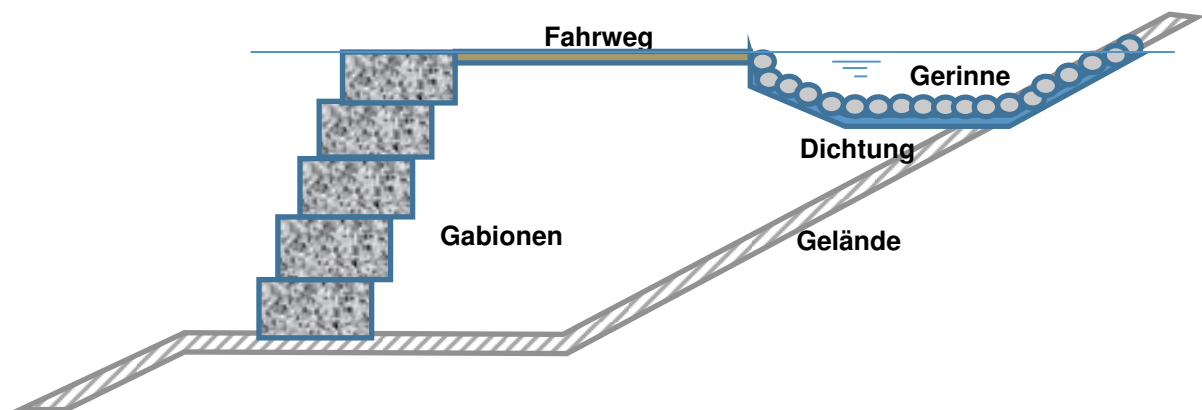


Abb. 1 Prinzipskizze Hanggerinne

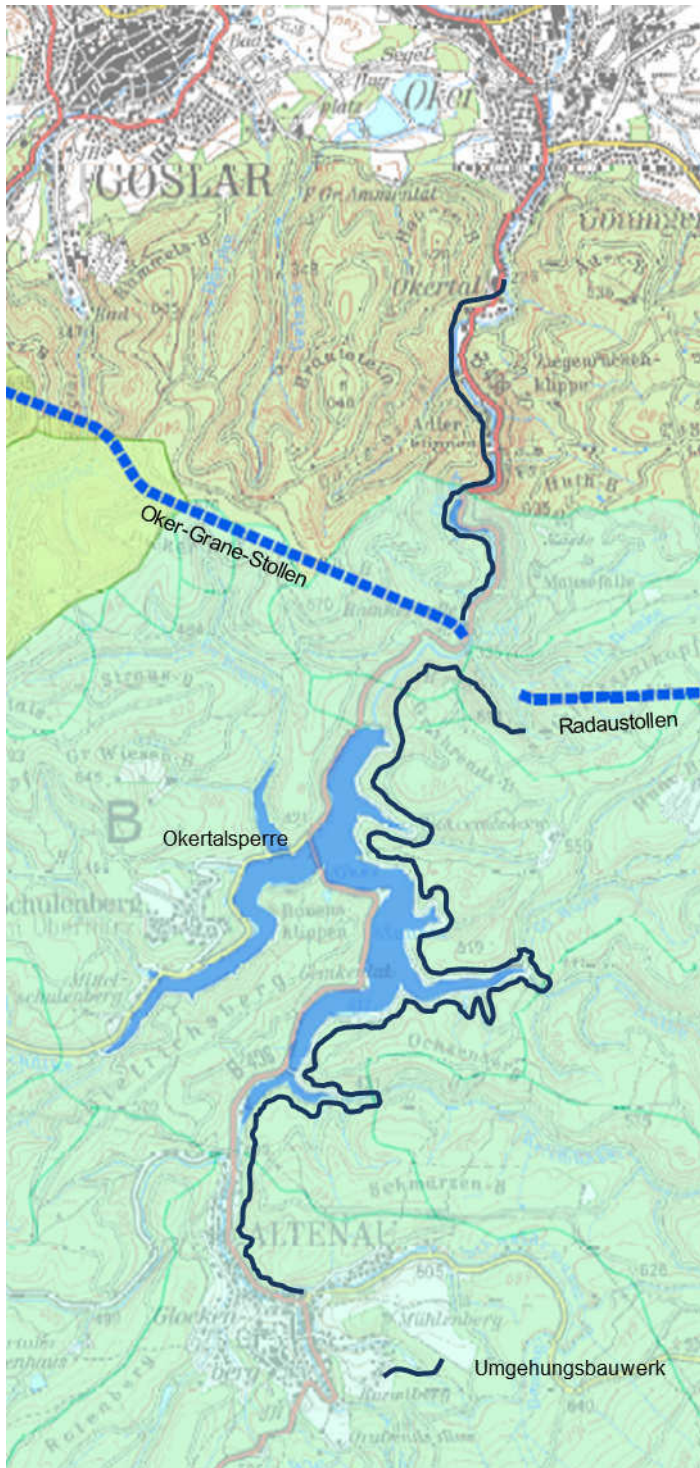


Abb. 2 theoretische Umgehungsstrecke Oker

3 Kostenschätzung

Erste Kostenschätzungen nur für das Grabensystem liegen bei einem Baukostenvolumen von ca. 20 Mio. Euro zuzüglich der Kosten für die 10 Brückenbauwerke zur Gewässer- bzw. Wegquerung. Hinzu zu rechnen wären noch die Kosten für den Fahrweg sowie für die Unterhaltung des Systems.

4 Bewertung

Neben den bisher durch die Harzwasserwerke GmbH gelieferten Argumenten zeigt auch die weiterführende Überlegung, dass der Wunsch zur Durchgängigkeit der Oker im Bereich der Okertalsperre weder aus naturschutzfachlicher noch aus ökonomischer Sicht zu vertreten ist.

Ein Umgehungsgerinne im Bereich der Okertalsperre würde einen extremen Eingriff in die vorhandene Bewaldung und das Landschaftsbild darstellen.

Die Baukosten im mehrfachen zweistelligen Millionenbereich würden in keinem angemessenen Verhältnis zum ökologischen Nutzen der Maßnahme stehen.